

FREIE PRESSE 24. Okt. 2011

Männer erfreuen mit Stimme

Wenn die Herren zum Gesang anheben, geht es mitunter laut zu. Doch beim Stelldichein in Glauchau gab es viel Harmonie.

VON CHRISTA DEMMLER

GLAUCHAU – Ein Konzert für fünf Männerchöre aus der Region hat gemeinsam mit der Vogtland Philharmonie Greiz-Reichenbach für eine fast ausverkaufte Sachsenlandhalle am Samstag gesorgt. Die Besucher hörten Werke von Mozart, Weber, Schubert, Verdi, Glück und Silcher. Initiator des Konzertes war der Männergesangsverein Langenbernsdorf, der in diesem Jahr auf ein 140-jähriges Bestehen zurückschauen kann.

Das Zusammenspiel der Sänger mit Dirigent Michael Pauser, dem Orchester und den Solisten sorgte für ein anspruchsvolles Programm, darunter der Chor aus dem „Frei-

schütz“ von Weber, von Bartholdy „Der Jägerabschied“, von Silcher „Ännchen von Tharau“. Mit Verdis „Arie der Nanetta“ aus der Oper „Falstaff“ und dem Chor der Gefangenen aus „Nabucco“ setzte das gesamte Ensemble Akzente.

„Das trifft total ins Schwarze.“

Rolf Pfeiffer Zuhörer

Das kam beim Publikum gut an. Rolf Pfeiffer aus Meerane sagte: „Ich bin begeistert von der jugendlichen Dynamik, welche vom Dirigent, von der Sopranistin Andrea Chudak und Moderatorin Hannah Lütkenhöner ausgeht. Das trifft total ins Schwarze. Man spürt ihre Aufregung. Trotzdem bringen sie alles in einer Fülle rüber, die erstaunt.“ Beifall und Bravo-Rufe gab es während des gesamten Konzerts.

Dirigent Michael Pauser, Liedermester des Langenbernsdorfer Chores, verdiente sich seine ersten Sporen übrigens an der Musikschule Fröhlich in Meerane. In diesen Tagen hat er das Masterstudium an der Musikhochschule „Franz Liszt“ in Weimar aufgenommen: Profil historische Musik. Sopranistin Andrea Chudak meisterte mit Präzision schwierigste Passagen recht eindrucksvoll. Nach der Pause war Mozarts „Zauberflöte“ mit der Ouvertüre, dem Chor der Priester, den Arien der Königin der Nacht und des Sarastro „In diesen heiligen Hallen“ der Ohrwurm für die Zuhörer, und mit Friedrich Glucks „In einem kühlen Grunde“ gab Bernd Dörffel, Bass, vom Bäckergesangsverein 1904 Crimmitschau erneuten Grund zu starkem Applaus. Das Publikum bekam vom Chor nochmal des „Ännchen von Tharau“ zu hören, diesmal allerdings ohne die Philharmoniker, die schon weg waren und mit einer Zugabe wohl nicht mehr gerechnet hatten.



Die Sachsenlandhalle in Glauchau war zum chorsinfonischen Konzert am Samstag restlos ausverkauft.

FOTO: WIEGAND STURM